



trauen zu erklären. Wie ganz anders mutet uns die junge Dame an, die ihr Milchglas zum Munde hebt. Schon ihr Aeußeres ist gepflegt und sagt uns, daß sie wahrscheinlich wirklich noch keine Not gelitten hat. Wie gut und schön! Wie fein gestriegelt das Haar, wie zierlich angeordnet die Löckchen, wie sauber und keck die ganze kleine Person! Und wie verführerisch die kleine Evastochter schon über den Rand des Glases lugt! Wieviel echt frauliche Koketterie liegt schon in jeder Bewegung, in jedem Augenblinzeln der Kleinen! Die hat keine Angst, daß man ihr das Milchglas fortnimmt! Die weiß schon, daß alles, was gesund und nahrhaft ist, ihr zugute kommt. Warum können es nicht alle Kinder so gut haben? Warum müssen die einen verhungern, während die anderen im Ueberfluss leben können, wie wir es am schokoladeschmausenden Baby beobachten können? Warum kann man nicht wenigstens die Kinder vor dem Hunger schützen? Immer wieder wird das Gewissen der Menschheit aufgerufen, den hungrigen Kindern zu helfen. Gerade, wenn wir Kinder sehen wie die auf unseren Bildern, glückliche Kinder, die zu essen und zu trinken haben, müssen wir an jene anderen denken... Möge es unseren Dreien nie ähnlich ergehen. Möge ihnen ihr gutes Glas Milch, ihr dickes Butterbrot, ja, ihre Tafel Schokolade immer erhalten bleiben.

Glückliche, satte Kinder...

Guten Appetit!

ingl.



...man einen richtigen Buben
...einandergeklappten Butterbrot
...wir ihn näher betrachten, so
...entlich und sauber gekleidet ist
...ung zu essen hat — das wissen
... in die ernsten fast verschlos-
... die traurig und wissend in die
...son vieles erlebt und nicht zu-
... Auch bleibt dem Kleinen der Bis-
... die Photographin sich nähert, er
... lücken, und weiß wohl nicht, soll
... bleiben... Auf jeden Fall hält
... einschneidende Formen seiner Eß-
... daß die fremde Tante, die da
... tzt, das nur tut, um seine Auf-
... abzulenken und es ihm in einen
... en will? Denn vielleicht — wer
... Hunger...? Oh, Bubi kennt
... Staunen. Abwarten und Miß-